Allianz Deutschland AG

Allianz Deutschland AG

Geschäftsbericht 2008

Allianz

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit verwenden wir im Geschäftsbericht durchgängig den Begriff „Mitarbeiter“.
Damit meinen wir selbstverständlich alle unsere weiblichen und männlichen Beschäftigten.

Inhalt

2 Mitglieder des Vorstands

3 Lagebericht

12 Bilanz

14 Gewinn- und Verlustrechnung

15 Anhang

24 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

25 Bericht des Aufsichtsrats

27 Mitglieder des Aufsichtsrats

Mitglieder des Vorstands

Dr. Gerhard Rupprecht
Vorsitzender des Vorstands
zugleich Mitglied des Vorstands
der Allianz SE

Dr. Wolfgang Brezina
Personal und Interne Dienste
seit 1. Januar 2009

Peter Huehne
Finanzen
bis 31. März 2008

Dr. Christof Mascher
Betrieb

Andree Moschner
Bankgeschäft
seit 1. Januar 2009

Thomas Pleines
Schaden- und Unfallversicherung

Dr. Markus Rieß
Vertrieb

Dr. Ulrich Rumm
Private Krankenversicherung

Ulrich Schumacher
Personal und Interne Dienste
bis 31. Dezember 2008

Rainer Schwarz
Finanzen
seit 1. April 2008

Dr. Maximilian Zimmerer
Lebensversicherung

Lagebericht

Die Allianz Deutschland AG erzielte im vergangenen Geschäftsjahr ein Ergebnis vor Steuern von 1 579 (3 462) Millionen Euro. Dieses wurde im Wesentlichen aus den Erträgen aus Gewinnabführungen und Dividenden der operativen Versicherungsgesellschaften (Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG und Allianz Private Krankenversicherungs-AG) erwirtschaftet. Gesunken ist vor allem der Beitrag der Allianz Versicherungs-AG, weil weniger Gewinne aus dem Verkauf von Kapitalanlagen erzielt wurden. Außerdem hat sich, wie auch in vielen anderen Wirtschaftsbereichen, die Finanz- und Wirtschaftskrise durch höhere Abschreibungen auf Aktienbestände bemerkbar gemacht. Der Gewinn nach Steuern in Höhe von 1 597 (3 446) Millionen Euro wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz SE abgeführt.

NEUORDNUNG DES DEUTSCHEN VERSICHERUNGSGESCHÄFTS

Die Allianz Deutschland AG hat die Neuordnung ihres Versicherungsgeschäfts im Geschäftsjahr 2008 abgeschlossen. Die neue funktionale Gliederung stellt die Kunden noch stärker in den Mittelpunkt und erhöht gleichzeitig die Effizienz der Geschäftsprozesse. Dieses Geschäftsmodell steht im Einklang mit dem Prozess, den die Allianz für ihre weltweiten Geschäftstätigkeiten in Gang gesetzt hat, um die Wettbewerbsfähigkeit und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern.

Im Rahmen der Neuordnung wurden die Abläufe im Versicherungsbetrieb in ganzheitlicher Sicht auf den Kunden neu organisiert. Schritt für Schritt sind alle vier Dienstleistungsgebiete in das neue Betriebsmodell überführt worden. Begonnen wurde im September 2007 im Dienstleistungsgebiet Nordost mit einer Pilotphase. Es folgte der Übergang von Nordwest und Südost. Schließlich wurde mit Südwest im Herbst 2008 das vierte Dienstleistungsgebiet umgestellt.

DIE ROLLE DER ALLIANZ DEUTSCHLAND AG ALS DACHGESELLSCHAFT

Unternehmensverträge

Zwischen der Allianz Deutschland AG als abhängiger und der Allianz SE als herrschender Gesellschaft besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge bestehen darüber hinaus zwischen der Allianz Deutschland AG als herrschender Gesellschaft und der Allianz Versicherungs-AG, der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (diese hält die Beteiligung an der Allianz Lebensversicherungs-AG), der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG, der Allianz Automotive Services GmbH sowie der Allianz ProzessFinanz GmbH als abhängigen Gesellschaften.

Beschreibung des Geschäftsbetriebs

Die Allianz Deutschland AG ist die Dachgesellschaft der drei Erstversicherungsunternehmen Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG, Allianz Private Krankenversicherungs-AG sowie deren Tochtergesellschaften und der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG.

Mit der Neuordnung der deutschen Versicherungsaktivitäten wurde die frühere Spartenorganisation durch eine funktionale Gliederung für das gesamte Versicherungsgeschäft ergänzt, und auch die Produktentwicklungen wurden stärker miteinander verzahnt. So können Produkte entstehen, die Bausteine aus allen drei Geschäftsfeldern umfassen und gezielt auf den Bedarf der Kunden zugeschnitten sind. Plattform dafür ist ein integriertes, spartenübergreifendes Marktmanagement, das auch das Bindeglied zum Vertrieb darstellt.

Dienstleistungen der Allianz Deutschland AG

Die Allianz Deutschland AG nimmt spartenübergreifende, allgemeine Querschnittsfunktionen wahr. Dies sind insbesondere Betriebsorganisation, Controlling, Datenschutz, Interne Dienste, IT, Personal, Rechnungswesen, Recht, Revision, Risikocontrolling und Unternehmenskommunikation. Außerdem ist der spartenübergreifende Versicherungsbetrieb in den Dienstleistungsgebieten bei der Allianz Deutschland AG angesiedelt.

Die in den genannten Bereichen erbrachten Leistungen werden allen Tochtergesellschaften der Allianz Deutschland AG zur Verfügung gestellt und im Rahmen der innerbetrieblichen Leistungsverrechnung auf die abnehmenden Gesellschaften weiterverrechnet. Kosten, die originär der Allianz Deutschland AG als Einzelgesellschaft zuzuordnen sind, verbleiben dort.

Kapitalanlagensteuerung

Die Kapitalanlagenstrategie der drei Versicherungstöchter Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG und Allianz Private Krankenversicherungs-AG ist das Ergebnis eines sorgfältigen Asset-Liability-Managements. Im Rahmen dieser Strategie werden die Kapitalanlagen von der Allianz Investment Management SE (AIM) in Abstimmung mit den Versicherungsgesellschaften gesteuert.

Squeeze-out Allianz Lebensversicherungs-AG

Die Hauptversammlung der Allianz Lebensversicherungs-AG hat am 7. Mai 2008 die Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre auf die Allianz Deutschland AG gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung (Squeeze-out) beschlossen. Der Squeeze-out-Beschluss wurde mit seiner Eintragung im Handelsregister am 5. Dezember 2008 wirksam. Damit werden der Allianz Deutschland AG unmittelbar und mittelbar 100 Prozent der Anteile an der Allianz Lebensversicherungs-AG zugerechnet. Die Minderheitsaktionäre erhielten für die Übertragung ihrer Aktien die in dem Squeeze-out-Beschluss festgesetzte Barabfindung in Höhe von 777,96 Euro je Aktie. Als Folge des Squeeze-out ist die Allianz Lebensversicherungs-AG seit 10. Dezember 2008 nicht mehr an der Börse notiert. Mittlerweile haben einige ehemalige Aktionäre ein gerichtliches Spruchverfahren eingeleitet, in dem die Angemessenheit der gewährten Barabfindung überprüft wird. Das zuständige Landgericht Stuttgart wird sich bei seiner Prüfung insbesondere mit dem im Rahmen des Squeeze-out erstellten Bewertungsgutachten und dem Prüfbericht des gerichtlich bestellten Prüfers befassen.

ALLGEMEINE RAHMENBEDINGUNGEN

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der Konjunkturaufschwung ist auch in Deutschland 2008 abrupt zu Ende gegangen. Die Verschärfung der internationalen Finanzmarktkrise sowie die Spätfolgen des Ölpreisschocks führten die Industrieländer im Verlauf des Jahres 2008 in die schärfste Rezession seit Jahrzehnten.

Der Anstieg des realen Bruttoinlandsprodukts von jahresdurchschnittlich 1,3 (2,5) Prozent ist allein dem kräftigen Wachstum im 1. Quartal zu verdanken. Die exportorientierte deutsche Wirtschaft bekam den weltweiten Nachfragerückgang auf ihren Exportmärkten voll zu spüren. Die Zuspitzung der Finanzmarktkrise führte im Herbst zu einem regelrechten Vertrauensschock, in dessen Folge einige Banken in Existenzprobleme gerieten und staatliche Rettungspakete notwendig wurden. Die tiefsitzende Verunsicherung führte auch in der Industrie dazu, dass Produktion und Auftragseingänge weltweit deutlich nachließen. Der Konsum der privaten Haushalte konnte den Nachfrageeinbruch nicht ausgleichen, obwohl die Entwicklung am Arbeitsmarkt im gesamten Jahr sehr positiv verlief. Der Konsum wurde durch den kräftigen Kaufkraftverlust infolge der bis in den Sommer hinein massiv gestiegenen Energiepreise stark gedämpft.

Versicherungswirtschaft

Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) rechnet für das Jahr 2008 nach vorläufigen Zahlen über alle Versicherungssparten hinweg mit einem nur leichten Wachstum der Beitragseinnahmen um etwa 0,9 Prozent. Für die Schaden- und Unfallversicherung und die Lebensversicherung (einschließlich Pensionskassen und Pensionsfonds) nimmt der Verband gegenüber dem Vorjahr einen minimalen Anstieg an. Die Geschäftsentwicklung in der privaten Krankenversicherung wurde durch die im April 2007 in Kraft getretene Gesundheitsreform weiterhin negativ beeinflusst.

Rechtliche Rahmenbedingungen

Versicherungsvertragsgesetz (VVG)

Das novellierte Versicherungsvertragsgesetz gilt seit dem 1. Januar 2008 für alle neu abgeschlossenen Versicherungsverträge. Die Allianz Deutschland AG stellte durch Schulungsmaßnahmen und die technische Umsetzung sicher, dass die neuen Informationspflichten und Vertragsschlussverfahren termingerecht und umfassend in die Verkaufsprozesse integriert wurden. Ab dem 1. Januar 2009 findet das neue VVG in weiten Teilen auch Anwendung auf solche Verträge, die vor dem 1. Januar 2008 abgeschlossen wurden.

Nach der VVG-Informationspflichtenverordnung müssen Kunden der Lebensversicherung seit dem 1. Juli 2008 ausführlich über die einkalkulierten Kosten informiert werden. Kunden der privaten Krankenversicherung sind bei Tarifen der Krankheitskostenvollversicherung und der in Verbindung damit abgeschlossenen Krankentagegeldversicherung über die einkalkulierten Abschluss- und Vertriebskosten sowie die sonstigen Kosten in Kenntnis zu setzen. Im „Produktinformationsblatt“ der jeweiligen Versicherungen sind die einmaligen Abschluss- und Vertriebskosten sowie die laufenden Kosten während der Vertragsdauer in Euro anzugeben.

Mindestzuführungsverordnung

Die seit dem 1. Januar 2008 gültige Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung in der Lebensversicherung (Mindestzuführungsverordnung) regelt, in welchem Umfang die überschussberechtigten Versicherungsverträge an den Überschüssen des Versicherers beteiligt werden müssen.

Geldwäschegesetz (GWG)

Von Bedeutung ist ferner das am 21. August 2008 in Kraft getretene Gesetz zur Ergänzung der Bekämpfung der Geldwäsche und der Terrorfinanzierung. Künftig haben Maßnahmen zur Geldwäschebekämpfung im Rahmen einer Gefährdungsanalyse zu erfolgen. Die eigenverantwortliche Bewertung der Risiken durch die verpflichteten Unternehmen tritt damit stärker in den Vordergrund.

Steuerliche Rahmenbedingungen

Unternehmensteuerreform

Zum 1. Januar 2008 ist die Unternehmensteuerreform in Kraft getreten. Insbesondere wurden der Körperschaftsteuersatz von 25 auf 15 Prozent und die Gewerbesteuer-Messzahl von 5 auf 3,5 Prozent gesenkt. Zudem ist die Gewerbesteuer nicht mehr als Betriebsausgabe absetzbar.

GESCHÄFTSVERLAUF

Das Ergebnis der Allianz Deutschland AG wird bestimmt von den Ergebnisabführungen und den Dividenden der operativen Gesellschaften.

Gewinn- und Verlustrechnung

Das Finanzergebnis der Allianz Deutschland AG verminderte sich 2008 gegenüber dem Vorjahr auf 1 584 (3 485) Millionen Euro. Hier sind im Wesentlichen die Erträge aus den Gewinnabführungsverträgen mit der Allianz Versicherungs-AG in Höhe von 1 220 (3 180) Millionen Euro und der Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (im Wesentlichen Dividende der Allianz Lebensversicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2007) in Höhe von 338 (285) Millionen Euro enthalten. Aus dem Gewinnabführungsvertrag mit der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG ergab sich eine Verlustübernahme in Höhe von 40 (51) Millionen Euro.

Hauptursache für den Rückgang der Gewinnabführung der Allianz Versicherungs-AG sind geringere Gewinne aus Verkäufen von Kapitalanlagen. Hier wurden insbesondere 2007 größere Bestände mit hohen Gewinnrealisierungen veräußert, während dies im Jahr 2008 nur mehr in geringerem Umfang möglich war. Darüber hinaus führte auch bei der Allianz Versicherungs-AG im abgelaufenen Geschäftsjahr die aktuelle Finanz- und Wirtschaftskrise zu einer Erhöhung der Abschreibungen auf Aktien.

Die Erträge aus Beteiligungen erhöhten sich auf 71 (62) Millionen Euro; hier ist die Dividende der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2007 ausgewiesen. Der positive Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen betrug 18 (11) Millionen Euro und entstand vor allem im Zusammenhang mit konzerninternen Darlehen. Auf derivative Finanzinstrumente wurden Abschreibungen in Höhe von 17 (2) Millionen Euro vorgenommen.

Neben dem Finanzergebnis erwirtschaftete die Allianz Deutschland AG Erträge aus Dienstleistungen in Höhe von 1 668 (1 108) Millionen Euro. Den Erträgen standen entsprechende Aufwendungen gegenüber.

Jahresüberschuss

Unter Berücksichtigung nicht verrechenbarer Gesellschaftskosten belief sich der Gewinn vor Steuern im Geschäftsjahr 2008 auf 1 579 (3 462) Millionen Euro. Der Steuerertrag von 18 Millionen Euro ergab sich ausschließlich aus Konzernumlagen im Rahmen der bestehenden steuerlichen Organschaften (im Vorjahr Steueraufwand von 16 Millionen Euro).

Der Gewinn nach Steuern in Höhe von 1 597 (3 446) Millionen Euro wurde aufgrund des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Allianz SE abgeführt. Damit ergibt sich ein Jahresüberschuss von 0 (0) Euro. Es erfolgten wie im Vorjahr keine Einstellungen in die Gewinnrücklage.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Auch im Geschäftsjahr 2008 haben die Mitarbeiter im Rahmen der Neuordnung des deutschen Versicherungsgeschäfts Außergewöhnliches geleistet. Mithilfe ihres Wissens und Engagements ist es gelungen, die Geschäftsprozesse effizienter zu gestalten und neue, innovative Produkte zu entwickeln. Der Vorstand dankt den Mitarbeitern an dieser Stelle für ihren großen Einsatz und ihre hohe Leistungsbereitschaft! Auch den Betriebsratsgremien spricht er seinen Dank für die Zusammenarbeit aus.

Im Geschäftsjahr 2008 wurde der Übergang der Mitarbeiter in die neue Struktur des Betriebsmodells und damit die Neuordnung erfolgreich abgeschlossen.

Zahlen und Fakten

	2008	2007
Mitarbeiter[1]	**16 855**	**16 585**
Im Innendienst		
davon Stammpersonal	15 063	15 978
davon Auszubildende[2]	806	363
davon sonstige Mitarbeiter in Ausbildung	70	62
davon Aushilfen	916	182
Anteil Frauen (in %)	57	58
Anteil Männer (in %)	43	42
Anteil Vollzeitmitarbeiter im Innendienst (in %)	81	81
Anteil Teilzeitmitarbeiter im Innendienst (in %)	19	19
Anteil Akademiker (in %)	20	20
Alter (Durchschnitt in Jahren)	42,7	43,3
Konzernzugehörigkeit (Durchschnitt in Jahren)	17,1	17,8
Lohn- und Gehaltssumme (Mio €)[3]	772,4	523,2
Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung (Mio €)	137,1	91,6
Aufwand für Altersversorgung (Mio €)	79,3	51,8

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter betrugen im Berichtsjahr 772,4 (523,2) Millionen Euro. Die Summe aus sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung belief sich auf 216,4 (143,4) Millionen Euro.[3]

[1] Stichtag 31.12.; einschließlich ruhender Arbeitsverhältnisse
[2] Veränderung ist auf die Umstellung auf Verträge mit der Allianz Deutschland AG zurückzuführen.
[3] Veränderung aufgrund des Betriebsübergangs der Dienstleistungsgebiete auf die Allianz Deutschland AG zum 1.7.2007

NACHTRAGSBERICHT

Im Zuge des Verkaufs der Dresdner Bank zum Jahresbeginn 2009 an die Commerzbank wurde die Oldenburgische Landesbank (OLB), an der die Dresdner Bank knapp 90 Prozent hielt, von der Allianz SE übernommen. Die Einbringung der OLB in die Allianz Deutschland AG ist für das 1. Quartal 2009 geplant. Innerhalb der Allianz Deutschland AG wurde zu Jahresbeginn ein neues Ressort für das Bankgeschäft eingerichtet.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Vorstandssitzung, in der der Jahresabschluss aufgestellt wurde, nicht eingetreten.

RISIKOBERICHT

Die Geschäftsmodelle der Versicherungsgesellschaften innerhalb der Allianz Deutschland AG sind auf die Übernahme und das Management von Risiken ausgelegt. Ein ausgeprägtes Risikobewusstsein und das Abwägen von Chancen sowie Risiken sind daher integrale Bestandteile der Geschäftssteuerung.

Risikoorganisation

In der Allianz Deutschland AG ist der Grundsatz der unabhängigen Risikoüberwachung verankert. Das heißt, es existiert eine strikte Trennung zwischen aktiver Risikoübernahme durch die Geschäftseinheiten und deren Risikomanagement auf der einen Seite und der Risikoüberwachung durch unabhängige Funktionen (Risikocontrolling) auf der anderen Seite. Diese Kontrollinstanz umfasst nicht nur die unabhängige Identifizierung, Bewertung, Berichterstattung und Überwachung von Risiken, sondern prüft auch Handlungsalternativen und spricht Empfehlungen an die Geschäftseinheiten beziehungsweise den Vorstand aus.

Das Risikocontrolling der drei Geschäftssegmente Schaden- und Unfallversicherung, Lebens- sowie private Krankenversicherung ist in einer organisatorischen Einheit innerhalb der Allianz Deutschland AG unter Leitung des Chief Risk Officer (CRO) zusammengefasst. Dadurch wird gebündeltes Know-how zusammen mit einer effizienten Nutzung der Ressourcen sichergestellt. Diese Einheit ist auch für die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG zuständig. Das Risikocontrolling überwacht die Risiken systematisch mit quantitativen und qualitativen Risikoanalysen und -bewertungen. Der CRO der Allianz Deutschland AG nimmt gleichzeitig die CRO-Funktion bei den Tochtergesellschaften wahr.

Das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG ist eingebunden in die Risikosteuerung der Allianz SE. Als verbindliche Leitlinien dienen dabei die von der Allianz SE vorgegebene Group Risk Policy, Minimum Standards und Modellierungsvorgaben. Die für das Risikocontrolling der Allianz SE zuständige Einheit Group Risk ist Kontrollinstanz für das Risikocontrolling der Allianz Deutschland AG.

Als weitere interne und externe Kontrollorgane wirken jeweils Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder des Sicherungsvermögens, Verantwortlicher Aktuar, Sicherheits-, Datenschutz-, Geldwäsche- und Compliance-Beauftragte sowie die Interne Revision. Aufsichtsbehörden sind zusätzliche externe Instanzen der Risikoüberwachung.

In sogenannten Local Risk Committees der einzelnen Versicherungsgesellschaften unter Leitung des CRO werden alle relevanten Risiken der jeweiligen Geschäftssegmente behandelt und die Weiterentwicklung der Risikomanagementprozesse vorangetrieben. Die Arbeit der Local Risk Committees wird durch mehrere Sub Risk Committees ergänzt. Für übergreifende Themen wurde für die Allianz Deutschland AG ein Risk Committee eingerichtet.

Wesentliche Risiken

Bei der Gruppierung ihrer Risiken und derjenigen ihrer Tochtergesellschaften verwendet die Allianz Deutschland AG die in den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) benannten Risikokategorien. Das nach den Vorgaben der Allianz SE definierte interne Risikokapitalmodell, welches die von der Allianz Deutschland AG erwarteten künftigen Anforderungen von Solvency II erfüllen soll, quantifiziert für die auf die Tochtergesellschaften aufgeteilten Geschäftssegmente die nachfolgend genannten Risiken, wobei Diversifikationseffekte berücksichtigt werden:

- Marktrisiken: Wertverluste bei Immobilien, festverzinslichen Anlagen, Aktien oder Fremdwährungsanlagen

- Kreditrisiken: Adressenausfallrisiken aufgrund von Schuldnerinsolvenzen oder Ausfall der Rückversicherungspartner beziehungsweise Emittenten von Derivaten sowie Bonitätsrisiken durch Wertverluste aufgrund der Verschlechterung der Kreditwürdigkeit der Schuldner, Rückversicherungspartner oder Emittenten

- Versicherungstechnische Risiken: Prämienrisiko durch unzureichende Prämien, Reserverisiko durch nicht ausreichende Reserven, Änderungsrisiko durch Veränderungen der Rechnungsgrundlagen

- Geschäftsrisiken: Kosten- und Stornorisiken sowie operationale Risiken, also unerwartete wirtschaftliche Verluste, die im Zusammenhang mit externen Ereignissen stehen oder von internen Prozessen, Verfahren und Systemen herrühren, die unzureichend sind oder versagen

Die Risiken der Allianz Deutschland AG liegen überwiegend im Bereich der operationalen Risiken, da sie als Holding keine direkten Markt-, Kredit- oder versicherungstechnischen Risiken hat. Das Risiko der Änderung der Beteiligungswerte der Allianz Deutschland AG bei den Tochtergesellschaften wird direkt durch die Risikosteuerung in den Sparten abgedeckt.

Folgende weitere Risiken werden im Rahmen eines „TOP Risk Assessment“ der Allianz Deutschland AG und der Tochtergesellschaften quartalsweise erhoben und qualitativ bewertet:

- Rechtsänderungsrisiken
- Reputationsrisiken
- strategische Risiken
- Liquiditätsrisiken
- weitere, nicht unmittelbar quantifizierbare operationale Risiken

Risiken aus fehlerhaften Abläufen werden über ein umfassendes Sicherungssystem und interne Kontrollen minimiert. Geeignete technische und organisatorische Sicherheitsmaßnahmen sind implementiert, um das vorhandene Risiko zu kontrollieren. Hierzu zählen unter anderem IT-Sicherheit (zum Beispiel Back-up-Systeme und Firewalls), Zugangssicherheit (zum Beispiel striktes Berechtigungssystem) sowie interne Kontrollsysteme (zum Beispiel Vier-Augen-Prinzip). Die operationalen Risiken aus der Kapitalanlagetätigkeit werden organisatorisch durch eine strikte Trennung von Handel, Abwicklung und Controlling, abgestufte Limitsysteme und ein zeitnahes, umfassendes Berichtswesen minimiert.

Interne Prozesse werden von der unabhängigen Internen Revision regelmäßig geprüft. Zusätzlich werden im Rahmen der Umsetzung des Sarbanes-Oxley Act alle internen Prozesse, die sich auf die Finanzberichterstattung auswirken können, eingehend untersucht und dokumentiert. Mögliche Risiken werden identifiziert und durch regelmäßige Kontrollen auf ein Minimum reduziert.

Für die operationalen Risiken im Zusammenhang mit der Neuordnung des deutschen Versicherungsgeschäfts wurde mittels einer engen Begleitung des Umstrukturierungsprozesses durch das Risikocontrolling sichergestellt, dass mögliche Risiken frühzeitig identifiziert und adäquate Maßnahmen zur Rückführung der Risikopositionen ergriffen werden.

Risikosituation

Alle aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen werden erfüllt, insbesondere auch von den Tochtergesellschaften. Durch die aktive Beteiligung am europäischen Solvency II Projekt ist die Allianz Deutschland AG außerdem auch auf die zukünftigen Anforderungen gut vorbereitet.

Alle derzeit bestehenden Risiken liegen innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

PROGNOSEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftliche Entwicklung wird im Jahr 2009 von den Folgen der globalen Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise geprägt sein. Zu Jahresbeginn befindet Deutschland sich in der Rezession. Nach Ansicht der Bundesregierung wird sich die Auslandsnachfrage im laufenden Jahr deutlich abschwächen. Positiv auswirken dürfte sich dagegen unter anderem der voraussichtliche Kaufkraftgewinn der privaten Haushalte aufgrund sinkender Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise. Dieser kann nach Ansicht der Regierung die Wachstumseinbußen aus dem Export aber nicht aufwiegen. Zudem sei von einer abnehmenden Beschäftigung auszugehen. Das Maßnahmenpaket „Pakt für Beschäftigung und Stabilität in Deutschland" bietet laut Bundesregierung Wachstumsimpulse, die die wirtschaftliche Aktivität im Jahresverlauf stabilisieren sollen. Die Bundesregierung prognostiziert für 2009 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 2,25 Prozent.

Wesentliche Grundvoraussetzung für die Prognose ist, dass sich die Finanzkrise im Jahr 2009 nicht erneut verschärft.

Versicherungswirtschaft

Der GDV rechnet insgesamt für die Versicherungswirtschaft 2009 mit einem unveränderten Beitragsvolumen gegenüber 2008. Für die Schaden- und Unfallversicherung wird gegenüber dem Vorjahr keine Beitragsveränderung prognostiziert. In der Lebensversicherung (inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds) geht der Verband von einem Beitragsrückgang um 1 Prozent aus. Für die private Krankenversicherung nimmt der GDV ein Beitragswachstum von 3 Prozent an.

Geschäftsentwicklung

Aufgrund der erheblichen Unsicherheiten über den Fortgang der Finanzmarktkrise und ihrer Auswirkungen auf die Konjunktur sind insbesondere mehrjährige Zukunftsaussagen über die Geschäftsentwicklung sehr schwierig.

Unter der Annahme, dass sowohl die Entwicklung an den Kapitalmärkten als auch Naturkatastrophen oder Großschäden das Ergebnis nur moderat beeinflussen, gehen wir für die drei Erstversicherungsunternehmen der Allianz Deutschland AG von einem weiterhin hohen, jedoch unter dem Vorjahr liegenden Jahresüberschuss aus. Bei den Beitragseinnahmen dürfte mit den oben genannten Einschränkungen für 2009 und 2010 ein leichtes Wachstum zu erreichen sein.

In der Allianz Versicherungs-AG erwarten wir für das Geschäftsjahr 2009 aufgrund der geschilderten gesamtwirtschaftlichen Situation einen Rückgang der Beitragseinnahmen. Gemeinsam mit dem Tochterunternehmen Vereinte Spezial Versicherung AG, welche sich aufgrund des Ausbaus des Internetgeschäfts positiv entwickelt, nehmen wir für 2009 und 2010 eine Steigerung der Beitragseinnahmen an. Unter der Annahme geringerer Einflüsse durch Naturkatastrophen und Großschäden als 2007 und 2008 sehen wir ein verbessertes versicherungstechnisches Ergebnis.

Wegen der vorhergesagten wirtschaftlichen Entwicklung in Deutschland und der derzeitigen Kapitalmarktsituation erwarten wir für die Allianz Lebensversicherungs-AG für 2009 und 2010 allenfalls ein moderates Beitragswachstum. Für das Privatkundengeschäft kann sich die Krise an den Finanzmärkten auch als Chance erweisen, da besonders die klassische Lebensversicherung für die Kunden eine attraktive und sichere Form der Altersvorsorge ist und bleibt. Sofern keine Ergebnisbelastungen aufgrund negativer Entwicklungen an den Kapitalmärkten eintreten, streben wir eine Steigerung des Jahresüberschusses an.

In der Allianz Privaten Krankenversicherungs-AG gehen wir davon aus, dass die Beitragseinnahmen 2009 und 2010 wieder etwas stärker wachsen werden als 2008. Ursache hierfür sind unsere Maßnahmen zur Kundengewinnung und die aufgrund der allgemein steigenden Kosten im Gesundheitswesen notwendigen Beitragsanpassungen. Die Folgen der Gesundheitsreform werden aber auch in den Jahren 2009 und 2010 spürbar bleiben: Insbesondere das Wartemoratorium von drei Jahren für Angestellte und die Einführung des Basistarifs zum Januar 2009 werden für das laufende Jahr zu einer verhaltenen Nachfrage nach Krankenvollversicherungsprodukten führen, die 2010 wieder etwas stärker ansteigen dürfte. Die strategische Partnerschaft mit der Kaufmännischen Krankenkasse – KKH (ab April 2009 KKH-Allianz) wird aller Voraussicht nach zu einer deutlichen Steigerung des Neugeschäfts in der Zusatzversicherung führen. Spätestens bis zum 1. Juli 2009 wird sich außerdem die METRO AG Kaufhof BKK (MKBKK) mit der dann fusionierten KKH-Allianz zusammenschließen. Der Jahresüberschuss dürfte 2009 und 2010 wieder zulegen, sofern keine Ergebnisbelastungen aufgrund negativer Entwicklungen an den Kapitalmärkten eintreten.

Bankaktivitäten

Der Verkauf der Dresdner Bank zum Jahresbeginn 2009 an die Commerzbank bringt auch Änderungen für die Allianz Deutschland AG und ihre Tochtergesellschaften mit sich. Innerhalb der Allianz Deutschland AG wird ein neues Ressort für das Bankgeschäft eingerichtet. Die Oldenburgische Landesbank (OLB), die zur Dresdner Bank gehörte, wird in dieses neue Ressort integriert. Sie wird die technische Plattform und bankspezifische Funktionen zur Verfügung stellen sowie bei der Entwicklung und der Bereitstellung der Bankprodukte unterstützen.

Im Zuge der Transaktion werden die Kunden, die die Allianz Vertretungen für die Dresdner Bank vermittelt haben, auf das Bankgeschäft der Allianz Deutschland AG übertragen; ihre bestehenden Bankprodukte nehmen sie mit. Der voraussichtliche Zeitpunkt dafür ist die erste Jahreshälfte 2009.

Über einen Kooperationsvertrag mit der Commerzbank, der für 15 Jahre abgeschlossen wurde, können unsere Versicherungsprodukte voraussichtlich ab der zweiten Jahreshälfte 2010 exklusiv und deutschlandweit zusätzlich zu den Filialen der Dresdner Bank auch in allen bisherigen Filialen der Commerzbank angeboten werden. Dieser Vertriebsweg verfügt nach dem Zusammenschluss mit der Dresdner Bank über rund 1 200 Filialen und etwa 11 Millionen Kunden. Auch die OLB ist als erfolgreiche Regionalbank im norddeutschen Raum ein weiterer wichtiger Vertriebskanal.

München, den 4. Februar 2009

Allianz Deutschland AG
Der Vorstand

Dr. Rupprecht

Dr. Brezina

Dr. Mascher

Moschner

Pleines

Dr. Rieß

Dr. Rumm

Schwarz

Dr. Zimmerer

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Soweit wir in diesem Geschäftsbericht Prognosen oder Erwartungen äußern oder die Zukunft betreffende Aussagen machen, können diese Aussagen mit bekannten und unbekannten Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Ergebnisse und Entwicklungen können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Neben weiteren hier nicht aufgeführten Gründen können sich Abweichungen aus Veränderungen der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbssituation, vor allem in Allianz Kerngeschäftsfeldern und -märkten, aus Akquisitionen sowie der anschließenden Integration von Unternehmen und aus Restrukturierungsmaßnahmen ergeben. Abweichungen können außerdem aus dem Ausmaß oder der Häufigkeit von Versicherungsfällen, Stornoraten, Sterblichkeits- und Krankheitsraten beziehungsweise -tendenzen und, insbesondere im Bereich der Kapitalanlage, aus dem Ausfall von Schuldnern resultieren. Auch die Entwicklungen der Finanzmärkte und der Wechselkurse sowie nationale und internationale Gesetzesänderungen können entsprechenden Einfluss haben. Terroranschläge und deren Folgen können die Wahrscheinlichkeit und das Ausmaß von Abweichungen erhöhen. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, Zukunftsaussagen zu aktualisieren.

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2008

AKTIVA	Anhang Anmerkung Nr.	2008 Tsd €	2007 Tsd €
A Anlagevermögen	1		
I Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		34 280	15 156
II Sachanlagen			
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		47 814	33 733
2 Technische Anlagen und Maschinen		30 457	32 207
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		39 512	39 232
III Finanzanlagen			
1 Anteile an verbundenen Unternehmen		6 812 397	6 402 580
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen		696 145	453 402
3 Wertpapiere des Anlagevermögens	2	141 318	116 929
		7 801 923	7 093 239
B Umlaufvermögen			
I Vorräte			
1 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	3	237 083	176 408
2 Fertige Erzeugnisse und Waren		613	851
II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4	1 799 208	3 631 866
III Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		2	3
		2 036 906	3 809 128
C Rechnungsabgrenzungsposten		15 687	–
Summe Aktiva		**9 854 516**	**10 902 367**

PASSIVA	Anhang Anmerkung Nr.	2008 Tsd €	2007 Tsd €
A Eigenkapital			
I Gezeichnetes Kapital	5	200 500	200 500
II Kapitalrücklage	6	6 991 638	6 201 638
III Gewinnrücklagen	7	20 050	20 050
IV Bilanzgewinn		–	–
		7 212 188	6 422 188
B Rückstellungen			
I Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8	86 556	62 674
II Sonstige Rückstellungen	9	406 840	444 143
		493 396	506 817
C Verbindlichkeiten	10		
I Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2 119 172	3 968 356
II Sonstige Verbindlichkeiten		29 760	5 006
		2 148 932	3 973 362
D Rechnungsabgrenzungsposten		–	–
Summe Passiva		9 854 516	10 902 367

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2008

	Anhang Anmerkung Nr.	2008 Tsd €	2007 Tsd €
1 Erträge aus Gewinnabführungen		1 558 418	3 465 705
2 Aufwendungen aus Verlustübernahme		– 41 557	– 50 579
3 Erträge aus Beteiligungen		71 175	61 685
davon aus verbundenen Unternehmen 71 175 (61 685) Tsd €			
4 Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		32 604	15 188
davon aus verbundenen Unternehmen 31 312 (15 142) Tsd €			
5 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		7 629	3 130
davon aus verbundenen Unternehmen 7 428 (3 104) Tsd €			
6 Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	– 22 691	– 7 559
davon an verbundene Unternehmen – 18 773 (– 6 967) Tsd €			
7 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	12	– 21 627	– 2 465
8 Finanzergebnis		1 583 951	3 485 105
9 Erträge aus Dienstleistungen	13	1 667 710	1 108 055
10 Sonstige betriebliche Erträge		108 726	243 120
11 Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		60 675	120 757
12 Andere aktivierte Eigenleistungen		6 649	3 310
13 Personalaufwand	14	– 988 840	– 666 743
14 Abschreibungen	15	– 23 205	– 18 531
15 Sonstige betriebliche Aufwendungen		– 836 138	– 812 668
16 Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1 579 528	3 462 405
17 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		18 797	– 15 802
davon aus Konzernumlage 18 797 (– 15 802) Tsd €			
18 Sonstige Steuern		– 841	– 195
19 Aufwand aus Ergebnisabführung		– 1 597 484	– 3 446 408
20 Jahresüberschuss		–	–
21 Entnahme aus der Kapitalrücklage		–	–
22 Einstellungen in Gewinnrücklagen			
In die gesetzliche Rücklage		–	–
23 Bilanzgewinn		–	–

Anhang

MASSGEBLICHE RECHTSVORSCHRIFTEN

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung werden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Dabei wurde die Gliederung angepasst. Es wird mit dem Finanzergebnis begonnen. Die Umsatzerlöse werden als Erträge aus Dienstleistungen ausgewiesen. Der Jahresabschluss wurde in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Tausend Euro (Tsd €) angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

BILANZIERUNGS-, BEWERTUNGS- UND ERMITTLUNGSMETHODEN

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und über die voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Der Werteverzehr wird durch planmäßige lineare oder in Ausnahmefällen durch außerplanmäßige Abschreibungen erfasst

Geringwertige Wirtschaftsgüter im Wert bis 150 Euro werden sofort abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter im Wert ab 150 Euro bis 1 000 Euro wird ein steuerlicher Sammelposten gemäß § 6 Absatz 2a EStG gebildet, der im Jahr der Bildung und in den folgenden vier Jahren pauschal mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind, soweit nicht Wertabschläge erforderlich sind, zu Nennwerten bilanziert.

Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen, andere festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere, die dem Anlagevermögen zugeordnet werden, sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten oder einem niedrigeren langfristig beizulegenden Wert bewertet.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit den Anschaffungskosten beziehungsweise mit den Markt- oder Börsenwerten bewertet, falls diese niedriger sind.

Vorräte werden mit den Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand werden zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise mit dem Nominalbetrag bilanziert. Mögliche Ausfallrisiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthalten Ausgaben des Geschäftsjahrs, die Aufwand nach dem Bilanzstichtag darstellen.

Pensionsrückstellungen und sonstige Rückstellungen richten sich vom Umfang her nach dem voraussichtlichen Bedarf und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und sonstigen Verpflichtungen.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, Geburtstagsgaben, Vorruhestandsleistungen, Mitarbeiterjubiläen und Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, unter Berücksichtigung der aktuellen Heubeck-Richttafeln 2005G, ermittelt.

Für die Verträge zu Altersteilzeit mit Beginn ab dem 1. Juli 2004 wurde die gesetzlich neu vorgesehene Insolvenzsicherung von Altersteilzeitguthaben durch ein sogenanntes Contractual Trust Arrangement (CTA), das von der Allianz SE koordiniert wird, mit der Übertragung des Sicherungsvermögens auf einen Treuhänder realisiert. Die Verträge mit Beginn vor dem 1. Juli 2004 sind durch eine Garantieerklärung der Allianz SE abgesichert.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

Währungsumrechnung erfolgt für die Aktiv- und die Passivseite nach den anerkannten Regeln zur Währungsumrechnung für offene und – soweit vorhanden – geschlossene Positionen. Aufwendungen und Erträge werden mit dem Devisenkurs zum Bilanzstichtag umgerechnet.

ANGABEN ZU DEN AKTIVA

1 Anlagevermögen

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 31.12.2007 Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	Stand 31.12.2008 Tsd €
A.I Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15 719	24 421	41	– 1 207	38 974
Summe A.I	15 719	24 421	41	– 1 207	38 974
A.II Sachanlagen					
1 Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	35 493	16 985	390	–	52 868
2 Technische Anlagen und Maschinen	36 079	2 129	247	– 340	38 115
3 Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	48 623	11 107	– 678	– 318	58 734
Summe A.II	120 195	30 221	– 41	– 658	149 717
A.III Finanzanlagen					
1 Anteile an verbundenen Unternehmen	6 402 580	409 817	–	–	6 812 397
2 Ausleihungen an verbundene Unternehmen	453 402	527 223	–	– 280 250	700 375
3 Wertpapiere des Anlagevermögens	116 929	25 339	–	– 773	141 495
Summe A.III	6 972 911	962 379	–	– 281 023	7 654 267
Insgesamt	**7 108 825**	**1 017 021**	**–**	**– 282 888**	**7 842 958**

Aufstellung des Anteilsbesitzes
erfolgt gemäß § 285 Nr. 11 HGB in einer gesonderten Aufstellung.

				Abschreibungen	Bilanzwert	
Stand 31.12.2007 Tsd €	Zugänge Tsd €	Umbuchungen Tsd €	Abgänge Tsd €	Stand 31.12.2008 Tsd €	Stand 31.12.2007 Tsd €	Stand 31.12.2008 Tsd €
563	4 131	–	–	4 694	15 156	34 280
563	4 131	–	–	4 694	15 156	34 280
1 760	3 294	–	–	5 054	33 733	47 814
3 872	3 786	–	–	7 658	32 207	30 457
9 391	9 831	–	–	19 222	39 232	39 512
15 023	16 911	–	–	31 934	105 172	117 783
–	–	–	–	–	6 402 580	6 812 397
–	4 230	–	–	4 230	453 402	696 145
–	177	–	–	177	116 929	141 318
–	4 407	–	–	4 407	6 972 911	7 649 860
15 586	**25 449**	**–**	**–**	**41 035**	**7 093 239**	**7 801 923**

2 Wertpapiere des Anlagevermögens

Der Buchwert der zur Absicherung von Pensionszusagen gehaltenen Investmentanteile beträgt insgesamt 27 267 (18 496) Tausend Euro, der beizulegende Zeitwert insgesamt 27 392 (18 628) Tausend Euro. Innerhalb der Investmentanteile wurde eine außerplanmäßige Abschreibung gemäß § 253 Absatz 2 Satz 3 in Höhe von 177 (0) Tausend Euro vorgenommen.

3 Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen

Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen enthalten zur Veräußerung bestimmte Softwareentwicklungen in Höhe von 237 083 (176 408) Tausend Euro.

4 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 31.12.2008 Tsd €	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr Tsd €	Stand 31.12.2007 Tsd €	Davon Restlaufzeit über 1 Jahr Tsd €
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	1 699 694	0	3 528 011	0
Sonstige Vermögensgegenstände	99 514	51 686	103 855	472
	1 799 208	51 686	3 631 866	472

Derivative Finanzinstrumente

Aktien-Optionsgeschäfte, Ausweis unter B.II Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Gattung	Anzahl	Beizulegender Wert Tsd €	Bewertungsmethode	Tragende Annahmen	Buchwert Tsd €
Allianz Long Call 239,80 € März 2009 (Hedge SAR 2002)	33 917	0	Binomial-Modell	Zinssatz 2,63 % Volatilität 55,25 % Dividendenrendite 0,00 % Aktienkurs 75,00 € Cap 599,50 €	0
Allianz Long Call 65,91 € Mai 2010 (Hedge SAR 2003)	1 628	35	Binomial-Modell	Zinssatz 2,39 % Volatilität 70,64 % Dividendenrendite 7,17 % Aktienkurs 75,00 € Cap 164,78 €	34
Allianz Long Call 83,47 € Mai 2011 (Hedge SAR 2004)	59 948	904	Binomial-Modell	Zinssatz 2,52 % Volatilität 54,56 % Dividendenrendite 7,08 % Aktienkurs 75,00 € Cap 208,68 €	876
Allianz Long Call 92,87 € Mai 2012 (Hedge SAR 2005)	112 454	1 291	Binomial-Modell	Zinssatz 2,73 % Volatilität 44,99 % Dividendenrendite 6,98 % Aktienkurs 75,00 € Cap 232,18 €	1 252
Allianz Long Call 132,41 € Mai 2013 (Hedge SAR 2006)	85 400	430	Binomial-Modell	Zinssatz 2,89 % Volatilität 36,97 % Dividendenrendite 6,88 % Aktienkurs 75,00 € Cap 331,03 €	446
Allianz Long Call 160,13 € März 2014 (Hedge SAR 2007)	90 710	202	Binomial-Modell	Zinssatz 2,99 % Volatilität 32,05 % Dividendenrendite 6,88 % Aktienkurs 75,00 € Cap 400,33 €	220
Allianz Long Call 117,38 € März 2015 (Hedge SAR 2008)	106 069	445	Binomial-Modell	Zinssatz 3,12 % Volatilität 30,69 % Dividendenrendite 6,77 % Aktienkurs 75,00 € Cap 293,45 €	440
Allianz Equity Swap Mai 2009 (Hedge RSU 2004)	48 354	– 4 214	DCF-Modell	Zinssatz 2,66 % Dividendenrendite 7,27 % Aktienkurs 75,00 €	–[1]
Allianz Equity Swap Mai 2010 (Hedge RSU 2005)	71 439	– 6 170	DCF-Modell	Zinssatz 2,52 % Dividendenrendite 7,19 % Aktienkurs 75,00 €	–[1]
Allianz Equity Swap Mai 2011 (Hedge RSU 2006)	43 533	– 3 206	DCF-Modell	Zinssatz 2,52 % Dividendenrendite 7,10 % Aktienkurs 75,00 €	–[1]
Allianz Equity Swap Mai 2009 (Hedge KEEPA RSU 2006)	46	– 4	DCF-Modell	Zinssatz 2,66 % Dividendenrendite 7,27 % Aktienkurs 75,00 €	–[1]
Allianz Equity Swap März 2012 (Hedge RSU 2007)	45 648	– 3 452	DCF-Modell	Zinssatz 2,52 % Dividendenrendite 7,10 % Aktienkurs 75,00 €	–[1]
Allianz Equity Swap März 2013 (Hedge RSU 2008)	51 469	– 1 565	DCF-Modell	Zinssatz 2,57 % Dividendenrendite 7,00 % Aktienkurs 75,00 €	–[1]

[1] Der Allianz Equity Swap besitzt keine gesonderten Anschaffungskosten und wird als Bewertungseinheit abgebildet.

ANGABEN ZU DEN PASSIVA

5 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Allianz Deutschland AG in Höhe von 200 500 Tausend Euro ist eingeteilt in 200 500 000 voll eingezahlte und auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 1,00 Euro je Aktie. Die Aktien können nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Die Allianz SE, München ist alleinige Aktionärin der Allianz Deutschland AG.

6 Kapitalrücklage

	Stand 31.12.2007 Tsd €	Einstellung	Entnahme	Stand 31.12.2008 Tsd €
Kapitalrücklage	6 201 638	790 000	–	6 991 638

Die Einlage der Allianz SE steht in Zusammenhang mit dem Erwerb der Aktie der Allianz Lebensversicherungs AG.

7 Gewinnrücklagen

	Stand 31.12.2007 Tsd €	Einstellung	Entnahme	Stand 31.12.2008 Tsd €
Gesetzliche Rücklage	20 050	–	–	20 050

8 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Allianz Deutschland AG hat Pensionszusagen im Rahmen des „Beitragsorientierten Pensionsvertrags“ (BPV) erteilt. Hierbei werden für den auf Beiträgen beruhenden Pensionsanspruch Pensionsrückstellungen gebildet. Die Versorgungsbeiträge sind im Rahmen eines sogenannten Contractual Trust Arrangement (CTA), das von der Allianz SE koordiniert wird, abgesichert. Zusätzlich werden auf Wunsch „Pensionszusagen aufgrund von Entgeltumwandlung“ (PZE) gewährt, die durch verpfändete Rückdeckungsversicherungen beziehungsweise Fonds gesichert sind.

Der Gesamtbetrag der bei der Allianz Deutschland AG gebildeten Pensionsrückstellungen beläuft sich auf 86 556 (62 674) Tausend Euro. Darüber hinaus wurden Pensionszusagen und Zusagen zur Gewährung von Geburtstagsgaben erteilt, die aufgrund gesamtschuldnerischer Haftung bei der Allianz SE bilanziert werden.

Weitere Erläuterungen zur Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen finden Sie im Anhang unter „Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

9 Sonstige Rückstellungen

	Stand 31.12.2008 Tsd €	Stand 31.12.2007 Tsd €
Altersteilzeit	133 868	143 731
Erfolgsbeteiligungen	63 073	74 248
Restrukturierung	62 040	73 165
Mitarbeiterjubiläen	48 421	50 803
Group Equity Incentives	20 307	35 470
Noch nicht vorliegende Rechnungen	39 857	26 220
Urlaubsverpflichtungen	21 252	21 106
Gleitzeitüberhänge	11 165	11 516
Sonstige	6 857	7 884
Gesamt	406 840	444 143

10 Verbindlichkeiten

	Stand 31.12.2008 Tsd €	Bis 1 Jahr Tsd €	Über 1 Jahr bis 5 Jahre Tsd €	Über 5 Jahre Tsd €	Stand 31.12.2007 Tsd €
Verbundene Unternehmen	2 119 172	2 119 172	–	–	3 968 356
Sonstige Verbindlichkeiten	29 760	29 760	–	–	5 006
davon aus Steuern	15 459	15 459	–	–	–
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	–	–	–	–	–
	2 148 932	2 148 932	–	–	3 973 362

ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

11 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In Zinsen und ähnliche Aufwendungen ist ein Zinsanteil für Altersversorgung in Höhe von 3 752 (592) Tausend Euro enthalten.

12 Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich Abschreibungen auf Ausleihungen gemäß § 253 Absatz 2 Satz 3 HGB in Höhe von 4 253 (0) Tausend Euro. Auf die im Umlaufvermögen ausgewiesenen derivativen Finanzinstrumente wurde eine Abschreibung gemäß § 253 Absatz 3 HGB von 17 197 (2 465) Tausend Euro vorgenommen.

13 Erträge aus Dienstleistungen

Die Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2008 Tsd €	2007 Tsd €
Softwareentwicklung	130 185	31 976
Dienstleistungen	1 537 525	1 076 079
	1 667 710	1 108 055

14 Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich zusammen:

	2008 Tsd €	2007 Tsd €
Löhne und Gehälter	772 424	523 250
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	216 416	143 493
davon Altersversorgung	79 272	51 847
	988 840	666 743

15 Abschreibungen

Die Abschreibungen setzen sich zusammen:

	2008 Tsd €	2007 Tsd €
Auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	21 043	18 483
Auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	2 162	48
	23 205	18 531

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ergaben sich keine außerplanmäßigen Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen (Vorjahr: 2 355 Tausend Euro).

SONSTIGE ANGABEN

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Allianz Deutschland AG hat sich für den Fall einer durch die Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG verursachten Beendigung der Vertriebstätigkeit der Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG für die Allianz Private Krankenversicherungs-AG verpflichtet, den Zugang der Allianz Private Krankenversicherungs-AG zu einem wirtschaftlich vergleichbaren Vertriebsweg zu gewährleisten.

Weitere Haftungsverhältnisse bestehen im Fall der Beendigung von Funktionen, die im Rahmen der Neuordnung auf die Allianz Deutschland AG übertragen wurden.

Haftungsverhältnisse bestehen auch im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Grundlage der betrieblichen Altersversorgung für die Mitarbeiter der Allianz Gesellschaften ist in der Regel die Mitgliedschaft in der Allianz Versorgungskasse VVaG (AVK), die als rechtlich selbständige Pensionskasse der Kontrolle der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht unterliegt. Die Leistungen der AVK werden nach dem Einmalbeitragssystem über Zuwendungen der Trägergesellschaften an die Kasse durch Gehaltsumwandlung finanziert. Zu den Trägerunternehmen gehört neben der Allianz SE, der Allianz Versicherungs-AG und der Allianz Lebensversicherungs-AG unter anderem auch die Allianz Deutschland AG.

Die Allianz Deutschland AG ist verpflichtet, Arbeitgeberzuwendungen zu leisten und anteilige Verwaltungskosten der AVK zu tragen. Die Zahlungen werden über die Allianz SE abgewickelt. Außerdem leisten die Trägergesellschaften Zuwendungen an den Allianz Pensionsverein e. V. (APV), eine rückgedeckte Konzern-Unterstützungskasse.

Für die Mitarbeiter, die im Rahmen der Neuordnung von den Spartengesellschaften zur Allianz Deutschland AG wechselten, haben die Spartengesellschaften die Allianz Deutschland AG von aus der Neuordnung entstehenden Sozialplanverpflichtungen freigestellt.

Neben den Pensionszusagen aus der Zuwachsrente des BPV und der PZE, für die die Allianz Deutschland AG selbst Rückstellungen bildet, wurden an Vorstandsmitglieder und angestellte Mitarbeiter ergänzende Pensionszusagen sowie Zusagen zur Gewährung von Geburtstagsgaben erteilt, für die die Allianz Deutschland AG und die Allianz SE gesamtschuldnerisch haften; im Innenverhältnis hat dabei die Allianz SE die Erfüllung übernommen.

Die Pensionsrückstellungen hierfür werden bei der Allianz SE bilanziert und sind mit ihrem Teilwert nach § 6a EStG in vollem Umfang gebildet. Für die Geburtstagsgaben ist der Verpflichtungsumfang ebenfalls bei der Allianz SE bilanziert, unter „Sonstige Rückstellungen“ ausgewiesen und mit dem Teilwertverfahren nach § 6a EStG bei einem Rechnungszins von 5,5 Prozent in vollem Umfang gebildet.

Am 31. Dezember 2008 betrug die gesamtschuldnerische Haftung der Allianz Deutschland AG aus diesen Pensionszusagen und den Zusagen zur Gewährung von Geburtstagsgaben insgesamt 192 909 (170 107) Tausend Euro. Diesen Haftungsverbindlichkeiten stehen gleichwertige Rückgriffsforderungen an die Allianz SE gegenüber.

Aus der Umstellung des Finanzierungsverfahrens des Pensions-Sicherungs-Vereins VVaG besteht zum 31. Dezember 2008 eine gesamtschuldnerische Haftung in Höhe von 326 (346) Tausend Euro. Diese wird nicht in der Bilanz der Allianz Deutschland AG ausgewiesen, da dieser Haftungsverbindlichkeit eine gleichwertige Rückgriffsforderung an die Allianz SE gegenübersteht.

Gesetzliche Pflichten zur Übernahme etwaiger Verluste ergeben sich aufgrund von Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen.

Es bestanden am Bilanzstichtag Resteinzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien in Höhe von 218 270 (218 270) Tausend Euro. Sie bestehen vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen.

Aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von 956 878 (499 432) Tausend Euro. Sie bestehen vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen.

In Bezug auf langfristige Mietverhältnisse bestehen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 1 503 158 (1 282 274) Tausend Euro, davon 75 698 (707 744) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen. Diesen Verpflichtungen stehen Ansprüche der Allianz Deutschland AG in Höhe von 479 648 Tausend Euro gegenüber; die Ansprüche bestehen vollständig gegenüber verbundenen Unternehmen. Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich auf 167 673 (11 864) Tausend Euro, davon 36 300 (0) Tausend Euro gegenüber verbundenen Unternehmen.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Vorstands (einschließlich im Geschäftsjahr gewährter aktienbasierter Vergütungen) betrugen im Berichtsjahr 6 336 (7 909) Tausend Euro, die der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen 261 (90) Tausend Euro. Dabei wurden 11 496 (10 833) Restricted Stock Units und 23 691 (21 527) Stock Appreciation Rights an die Vorstände ausgegeben. Ihr beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung betrug 1 519 (2 298) Tausend Euro.

Am 31. Dezember 2008 betrugen die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstandsmitglieder beziehungsweise deren Hinterbliebene 1 240 (948) Tausend Euro.

Die Aufwendungen für den Aufsichtsrat betrugen für das Geschäftsjahr 637 (462) Tausend Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 27 beziehungsweise 2 genannt.

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2008	2007
Mitarbeiter		
Im Innendienst		
Vollzeitmitarbeiter	11 797	7 950
Teilzeitmitarbeiter	2 853	1 910
Vertreter/Vertriebsmitarbeiter	–	–

Konzernzugehörigkeit

Die Allianz Deutschland AG gehört zum Allianz Konzern unter Führung der Allianz SE, München. Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE werden im März in ihrem Geschäftsbericht veröffentlicht und sodann beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers eingereicht und dort veröffentlicht. Sie können im Unternehmensregister eingesehen oder bei unserer Gesellschaft angefordert werden. Außerdem werden sie auf der Internetseite der Allianz SE verfügbar gemacht.

In Konzernabschluss und -lagebericht der Allianz SE wird die Allianz Deutschland AG einbezogen. Konzernabschluss und -lagebericht haben für unsere Gesellschaft befreiende Wirkung.

Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag

Die Gesellschaft hat mit der Allianz SE einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen.

München, den 4. Februar 2009

Allianz Deutschland AG
Der Vorstand

Dr. Rupprecht
Dr. Brezina
Dr. Mascher
Moschner
Pleines
Dr. Rieß
Dr. Rumm
Schwarz
Dr. Zimmerer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Allianz Deutschland AG, München für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung des Jahresabschlusses nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 12. Februar 2009

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(vormals KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft)

Johannes Pastor
Wirtschaftsprüfer

Dr. Peter Ott
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens entsprechend den uns nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben beraten und die Geschäftsführung laufend überwacht. Wir ließen uns in zwei Sitzungen im April und im Dezember sowie durch regelmäßige Berichte schriftlich und mündlich vom Vorstand über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftliche Lage, die beabsichtigte Geschäftspolitik und grundsätzliche Fragen der Unternehmensplanung der Gesellschaft sowie die Risikosituation unterrichten. Dabei wurden uns auch die Gründe für Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung von früher berichteten Zielen dargelegt und von uns nachvollzogen.

Gegenstände der Berichterstattung

Im Mittelpunkt unserer Beratungen standen die Neuordnung der deutschen Versicherungsaktivitäten der Allianz unter dem Dach der Allianz Deutschland AG und die Einführung des neuen Betriebsmodells. Beides konnte im Geschäftsjahr 2008 abgeschlossen werden. Ausführlich behandelten wir weiterhin die Umsatz- und Ergebnisentwicklung der drei Spartengesellschaften Allianz Versicherungs-AG, Allianz Lebensversicherungs-AG und Allianz Private Krankenversicherungs-AG sowie die konsolidierten Zahlen der Allianz Deutschland AG. Im Rahmen der Berichterstattung über die Kapitalanlagepolitik und das Kapitalanlageergebnis haben wir uns eingehend mit den Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Gesellschaft und ihre Tochterunternehmen befasst. Ab der zweiten Jahreshälfte lag ein besonderer Fokus auf der Erweiterung des Tätigkeitsbereichs der Allianz Deutschland AG um die Sparte „Bankgeschäft“. Die Etablierung dieses Geschäftsfelds steht im Zusammenhang mit der Veräußerung der Dresdner Bank AG an die Commerzbank AG.

Jahresabschlussprüfung

Die zum Abschlussprüfer bestellte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München hat den Jahresabschluss der Allianz Deutschland AG zum 31. Dezember 2008 sowie den Lagebericht geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht der KPMG für das Geschäftsjahr 2008 wurden allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet.

Die Unterlagen wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 2. April 2009 in Gegenwart des Abschlussprüfers umfassend behandelt. Der Abschlussprüfer legte die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung dar und stand für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Aufgrund unserer eigenen Prüfung der vorgelegten Unterlagen erheben wir keine Einwendungen und schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die KPMG an. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Er ist damit festgestellt.

Ergänzend zum Einzelabschluss der Allianz Deutschland AG nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) wurde für das Geschäftsjahr 2008 ein freiwilliger Finanzbericht erstellt, der die Wirtschafts- und Ertragslage der Allianz Deutschland AG und ihrer Tochterunternehmen auf konsolidierter Basis darstellt. Er basiert auf Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätzen, die grund-

sätzlich mit den von der Allianz SE für die Erstellung des Konzernabschlusses angewandten International Financial Reporting Standards (IFRS) übereinstimmen. Abweichungen hiervon sind in den ergänzenden Angaben zum Finanzbericht beschrieben. Die KPMG hat die Übereinstimmung des konsolidierten Abschlusses mit den genannten Aufstellungsgrundsätzen bescheinigt. Der Aufsichtsrat hat diesen Finanzbericht zusammen mit den Jahresabschlussunterlagen erhalten und zustimmend zur Kenntnis genommen.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 25. April 2008 endete die Amtszeit sämtlicher Mitglieder des Aufsichtsrats. Der neue Aufsichtsrat wurde von 12 auf 20 Mitglieder vergrößert und setzt sich nunmehr nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes aus zehn Vertretern der Anteilseigner und zehn Vertretern der Arbeitnehmer zusammen. Die Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden am 10. März 2008 durch die Belegschaft berufen. Wiedergewählt wurden Herr Karl Grimm und Frau Rose-Maria Sommer. Neu ins Amt kamen Frau Gabriele Burkhardt-Berg sowie die Herren Wilhelm Brosch, Franz Heiß, Ralf Kirmeyer, Heinz König, Frank Lehmhagen, Dr. Klaus Samwer und Uwe Spitzbarth. Auf Seiten der Anteilseignervertreter wurden durch die Hauptversammlung am 25. April 2008 die Herren Dr. Paul Achleitner, Michael Diekmann, Herbert Hainer, Dr. Helmut Perlet und Professor Dr. Jürgen Strube wieder in den Aufsichtsrat gewählt. Als neue Mitglieder kamen die Herren Dr. Friedrich Eichiner, Professor Dr. med. Dr. h. c. Jörg-Dietrich Hoppe, Joe Kaeser, Dr. Werner Schnappauf und Manfred Wennemer hinzu. In der konstituierenden Sitzung des neuen Aufsichtsrats wurden Herr Michael Diekmann zum Vorsitzenden und Herr Karl Grimm zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Wir haben den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre wertvolle Mitarbeit in unserem Gremium gedankt.

Auch die personelle Zusammensetzung des Vorstands hat sich geändert. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 schied Herr Ulrich Schumacher im besten Einvernehmen aus dem Vorstand aus. Der Aufsichtsrat hat Herrn Schumacher für seine erfolgreiche Tätigkeit seinen Dank ausgesprochen. Herr Dr. Wolfgang Brezina wurde an seiner Stelle mit Wirkung ab 1. Januar 2009 zum Vorstand und Arbeitsdirektor bestellt. Ebenfalls mit Wirkung ab 1. Januar 2009 wurde Herr Andree Moschner, bisher Vorstandsmitglied der Dresdner Bank AG, in den Vorstand berufen. Er übernimmt das neu geschaffene Ressort „Bankgeschäft“.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit.

München, den 2. April 2009

Michael Diekmann
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrats

Michael Diekmann
Vorsitzender des Vorstands
Allianz SE
Vorsitzender

Karl Grimm*)
Angestellter
Allianz Deutschland AG
stellv. Vorsitzender

Dr. Paul Achleitner
Mitglied des Vorstands
Allianz SE

Wilhelm Brosch*)
Angestellter
Allianz Deutschland AG
seit 25. April 2008

Gabriele Burkhardt-Berg*)
Angestellte
Allianz Deutschland AG
seit 25. April 2008

Dr. Friedrich Eichiner
Mitglied des Vorstands
BMW AG
seit 25. April 2008

Robert Fischer*)
Angestellter
Allianz Deutschland AG
bis 25. April 2008

Herbert Hainer
Vorsitzender des Vorstands
adidas AG

Franz Heiß*)
Angestellter
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
seit 25. April 2008

Josef Hochburger*)
Angestellter
Allianz Deutschland AG
bis 25. April 2008

Prof. Dr. med. Dr. h. c. Jörg-Dietrich Hoppe
Präsident der Bundesärztekammer
seit 25. April 2008

Joe Kaeser
Mitglied des Vorstands
Siemens AG
seit 25. April 2008

Ralf Kirmeyer*)
Angestellter
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
seit 25. April 2008

Heinz König*)
Angestellter
Allianz Beratungs- und Vertriebs-AG
seit 25. April 2008

Stefan Krause
Mitglied des Vorstands
Deutsche Bank AG
bis 25. April 2008

Frank Lehmhagen*)
Gewerkschaftssekretär
Bereich Finanzdienstleistung ver.di
seit 25. April 2008

Dr. Max Link*)
Leitender Angestellter
Allianz Deutschland AG
bis 25. April 2008

Karl Neumeier*)
ehem. Angestellter
Allianz Deutschland AG
bis 25. April 2008

Dr. Helmut Perlet
Mitglied des Vorstands
Allianz SE

Dr. Klaus Samwer*)
Leitender Angestellter
Allianz Deutschland AG
seit 25. April 2008

Dr. Werner Schnappauf
Hauptgeschäftsführer
des Bundesverbands der
Deutschen Industrie e.V.
seit 25. April 2008

Rose-Maria Sommer*)
Angestellte
Allianz Deutschland AG

Uwe Spitzbarth*)
Bundesfachgruppenleiter
im ver.di Bundesfachbereich
Finanzdienstleistungen
seit 25. April 2008

Prof. Dr. Jürgen Strube
Vorsitzender des Aufsichtsrats
BASF SE

Manfred Wennemer
ehem. Vorsitzender des Vorstands
Continental AG
seit 25. April 2008

*) Arbeitnehmervertreter

Allianz Deutschland AG
Königinstraße 28
80802 München
Telefon +49 89 3800-0
www.allianzdeutschland.de

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.